Auch die merkwürdige Thatsache scheint an dieser Stelle zu beachten, dass zu Tabes, einer so oft indirekt syphilitischen Erkrankung, von Herzfehlern vorzugsweise Aorteninsufficienz hinzutritt. Neben den bekannten Gelegenheitsursachen dürfte der Syphilis wenigstens die Rolle eines prädisponirenden Momentes zuzugestehen sein. In therapeutischer Beziehung werden erst noch Erfahrungen zu sammeln sein, namentlich wenn man sich in ausgewählten Fällen nicht auf die übliche Anwendung des Jodkaliums beschränkt, sondern auch Quecksilbercuren zu Hülfe nimmt.

VII. Aus der II. medicinischen Universitätsklinik in Berlin.

Bemerkungen über Aortenaneurysma.

Von Geh. Med.-Rath Prof. Dr. C. Gerhardt.

In den Arbeiten der letzten Jahre über diese Krankheit sind zwei wichtige Gesichtspunkte hervorgetreten. Der eine betrifft das verhältnissmässig häufige Vorkommen latenter Aortenaneurysmen, d. h. solcher, die sehr wenige oder nur unbestimmte Beschwerden und nur spärliche, unklare objective Symptome verursacht hatten, dann meist durch plötzliche Berstung in ein Nachbarorgan endeten. Dies sind vorzugsweise solche, die nicht von dem von Hause aus günstigsten Punkte, dem Sinus quartus s. maximus ihren Ursprung nehmen, sondern mehr dem Arcus angehörten. Für diese kann mitunter die von Traube berücksichtigte Lähmung des linken Stimmbandes den ersten Anhaltspunkt zur Entdeckung liefern, mitunter auch die Auscultation des oberen Theiles des linken Interscapularraumes. Hier wird bisweilen ein arteriendiastolisches Geräusch gehört, das am Aortenursprunge nicht vorhanden ist, somit auf Verengerung oder Erweiterung einer Stelle des Arcus hindeutet. An dieser oder benachbarten Stellen hört man auch mitunter (bei sonst schon gut erkennbaren Aneurysmen) ein herzsystolisches grossblasiges Rasselgeräusch, wahrscheinlich durch Klopfen des Sackes an den linken Bronchus entstanden. Auch die Trachealpulsation, die am Halse gefühlt wird, ist für solche Fälle nicht ohne Werth.

Der zweite Punkt bezieht sich auf den Zusammenhang von Aortenaneurysma und Syphilis. Die Annahme eines solchen ist nicht neu (vergl. Eichhorst Bd. I, S. 251). Doch hat sie jetzt grössere Bedeutung erlangt durch Bestätigung von vielen Seiten her, durch wichtige interessante Beziehungen zu gewissen anderen pathologischen Vorkommnissen hauptsächlich durch die von M. Schmidt erzielten Heilungen von Aortenaneurysmen durch antisiphilitische Behandlung. Eine Durchsicht der 25 Krankengeschichten meiner Klinik, welche sich auf Aortenaneurysma beziehen, ergab, dass 17 Männer, 8 Frauen betroffen waren. 13 Mal war die Annahme durch die Section bestätigt. Von den 17 Männern hatten 9 = 53% Syphilis gehabt. Von sonstigen Ursachen waren Trauma 5 Mal, Potus 2 Mal, Ueberanstrengung 3 Mal, je 1 Mal Sorgen und Aerger zu beschuldigen. 8 Mal waren rheumatische Beschwerden vorausgegangen.

Hinter dem dritten und vierten Brustwirbelkörper kreuzen sich die grossen Canäle, welche Luft in die Lungen, Blut in die Arterien und Speisen in den Magen führen. Hier sind sie zugleich mehrfachen Bewegungseinflüssen ausgesetzt. Herabtreten des Zwerchfells zieht den Hilus der Lungen und mit ihm die Bronchien nach unten. Auch das Herz mit seinen grossen Gefässen rückt herab. Die Systole streckt die grossen Arterien und lässt die Aorta sichtbar an die Luftröhre anklopfen, wie schon die frühesten Laryngoskopiker zeigten. Die Luftröhre wird beim Schlucken nach oben gezogen. Die Speiseröhre wird durch den Bissen erweitert und kann auf ihre Nachbarcanäle drücken. In dieser Gegend spielen sich hauptsächlich die syphilitischen Erkrankungen der Luftröhre und ihrer Hauptäste ab. Hier, wo eine Menge mechanischer Impulse in verschiedenen Richtungen einwirken, entsteht ein Theil der Aortenaneurysmen. Damit die Speiseröhre auch nicht leer ausgehe, ist an ihrer Kreuzung mit dem linken Bronchus die zweithäufigst betroffene Carcinomerkrankungsstelle. — Die Beziehungen zwischen Syphilis und Aortenaneurysma gewinnen an Interesse, wenn wir sehen, dass Aortenaneurysma und syphilitische Tracheobronchostenose doch öfter neben einander vorkommen.¹⁾

¹⁾ Hierüber wird demnächst in einer Arbeit aus meiner Klinik berichtet werden.